



In einer Eingabe unserer Organisation an den Reichszentralrat, die wir an anderer Stelle zum Abdruck bringen, erheben wir Protest gegen diese Regierungsmaßnahme.

Die Arbeiterschaft im Reich wird aus dieser Stellungnahme erkennen, daß die Regierung bestrebt ist, ganz im Geiste Stinnes die Arbeiterschaft zu knebeln im Interesse des „heiligen“ Profites.

Nach Cunos Rede.

Sagen wir es geradezu heraus: die Rede des Reichszentralrats war eine bittere Enttäuschung. Damit sei nicht gesagt, daß wir etwa Anlaß hätten, ihr zu widersprechen. Mit dem, was gesagt wurde, können auch wir im großen und ganzen einverstanden sein.

Auch diese Rede war keine Tat. „Es soll etwas geschehen, aber nicht jetzt. Im Gegenteil: Wenn es jetzt geschehe, wäre es ein Unglück.“ So etwa sagte es Cuno auch, nur mit ein wenig andern Worten.

des deutschen Reichsbau! Der Münchener separatistische Putschversuch ist weder harmlos noch zufällig. Er liegt in der Linie der „föderalistischen Politik“ Dr. Heimss und seiner Freunde; er wollte das verwickeln, was diese Drahtzieher ständig fordern.

Der Kanzler gab nicht einmal die Vorschläge bekannt, die feinerzeit die deutsche Regierung in Paris durch Herrn Bergmann erläutern lassen wollte. Es hat den Anschein, daß die Vorschläge tatsächlich weitgehende Angebote enthielten.

Die Rede Cunos hätte vielleicht noch ergänzt werden können durch das, was die Parteien zu sagen hatten. Aber auch die Debatte brachte herzlich wenig; einige Beachtung verdienen nur ein paar Wendungen Stresemanns.

Am glücklich zu werden, bedarf der Mensch einer möglichst freien Entfaltung seiner Persönlichkeit.

Ich will daher für die Freiheit meiner Brüder eintreten und alle Formen der Sklaverei bekämpfen. Zu den schlimmsten derselben gehört die ökonomische Abhängigkeit von einzelnen, welchen dadurch Macht über das ganze Dasein anderer gegeben ist.

Auch diese Rede war keine Tat.

Die Ruhrfrage hat wie die Reparationsfrage überhaupt eine äußere und eine innere Seite. Wir lösen sie in auswärtiger Hinsicht niemals günstig, wenn wir keine Anstalten treffen, ihrer in innerpolitischer Hinsicht Herr zu werden.

Dieser Weg wurde nicht begangen. Die Ruhrfrage besteht fort. Man wartet ab. Wir haben nicht mehr lange Zeit, bloß abwarten zu dürfen. Die Katastrophe droht. Hoffen wir, daß die nächste Kanzlerrede die notwendige Tat sein wird.

Die Frauen der Textilindustrie.

Ein besonders wichtiges Kapitel wird durch die Feststellung der erwerbstätigen Frauen, die Kinder unter 14 Jahren zu versorgen haben,

berührt. Von den von der Fählung erfaßten Frauen haben 57,4 Proz., also die weitaus größere Hälfte, unerwachsene Kinder zu versorgen. Im Gau Augsburg ist die Zahl der Frauen mit Kindern noch besonders groß (70,3 Proz.), so daß dort von je zehn erwerbstätigen verheirateten Frauen nur drei ohne Kinder sind.

Rampes selbst haben gewechselt. Es gibt heute trotzdem Leute, die der Meinung sind, die veränderten Formen des Klassenkampfes hätten diesen selbst ausgeschaltet. Ja; es gibt heute sogar Sozialisten, die glauben, der Klassenkampf habe aufgehört, weil das Ringen der Führer der beiden exponiertesten Klassen sich in sogenannten Arbeitsgemeinschaften abspielt.

Weltökonomie! Zur Zeit, wo Karl Marx lebte, war Europa die Welt, die Vereinigten Staaten waren ein überseeisches Anhängsel der Welt, alles andere war nur äußerlich verknüpft.

Renner erläutert dann, daß dadurch der Kapitalismus einen ungeheuren Vorsprung erreicht hat, der den gewaltigen Zusammenstoß von Kapital und Arbeit hinausgeschoben hat. Die Schlachtfront muß international formiert werden.

Kann man sich schon eine Vorstellung machen, wie schwer es eine Fabrikarbeiterin hat, die nur ein einziges Kind daheim weiß, so wächst der Eindruck gewaltig, wenn man die

Größe der Familien

ins Auge faßt. Die Zahl der unversorgten Kinder einer Frau reicht bis zu neun. 51,1 Proz. der Frauen mit Kindern hatten 1 Kind, 28,4 Proz. hatten 2 Kinder, rund 13 Proz. waren Mütter von 3 Kindern.

Die Gesamtzahl der Kinder unter 14 Jahren, die die erwerbstätigen von der Fählung erfaßten Frauen besitzen, beträgt 47 854. Davon stehen im ersten Lebensalter 7,1 Proz., im zweiten 8,5 Proz., im dritten 4,3 Proz., im vierten 3,4 Proz., im fünften 3,7 Proz., im sechsten 4,8 Proz., im siebenten 6,8 Proz., im achten 8,8 Proz., im neunten 8,8 Proz., im zehnten 9,3 Proz., im elften 9,6 Proz., im zwölften 9 Proz., im dreizehnten 8,3 Proz. und im vierzehnten Lebensalter 7,6 Proz.

Tagesaufenthalt der Kinder

der beschäftigten Frauen gingen 26 034 Einzelantworten ein; davon lauteten 35,4 Proz. der Antworten: unbeaufsichtigt, d. h. die Kinder sind jeder Aufsicht während der Arbeitszeit entrückt.

Hieran erkennt man deutlich, in welchem großem Umfange die Kinder den Gefahren der Straße ausgesetzt sind. Ein Teil der bezeichneten unbeaufsichtigten Kinder wird von älteren Geschwister, die aber selbst noch der Aufsicht bedürfen, behütet.

Entschädigung für die Unterbringung der Kleinkinder resp. für die Beaufsichtigung der Kinder in der schulfreien Zeit.

Für 9635 Kinder, die sich außerhalb der Schulzeit in Orts- und Fabrikheimen, bei Familienangehörigen usw. aufhielten, mußte gezahlt werden in 2413 Fällen = 25,1 Proz. täglich bis zu 3 Mk., in 2441 Fällen = 25,3 Proz. bis 6 Mk., in 1508 Fällen = 15,7 Proz. bis 9 Mk., in 1796 Fällen = 18,6 Proz. bis 12 Mk., in 668 Fällen = 6,9 Proz. bis 15 Mk. und in 809 Fällen = 8,4 Proz. mehr als 15 Mk. täglich.

Ursache der industriellen Mitarbeit der Frau.

In der Regel begnügten sich die berichtenden Frauen damit, den Hauptgrund, den nicht ausreichenden Verdienst des Mannes, für ihre Erwerbstätigkeit anzugeben. So wird manche junge Frau, der es noch an der häuslichen Einrichtung gefehlt hat, geschrieben haben: „Der Verdienst des Mannes reicht nicht aus.“

Schlussbemerkungen

wird festgelegt: 1. Die Mehrzahl der Beschäftigten in der Textilindustrie sind Frauen; 2. diese Frauen sind zum größten Teil verheiratet; 3. die verheirateten Frauen haben neben der Erwerbsarbeit noch häusliche Arbeiten zu verrichten; 4. mehr als die Hälfte der verheirateten Frauen haben unerwachsene Kinder zu versorgen.

Richtlinien für die organisatorische Tätigkeit der Textilarbeiterinnen.

Der Deutsche Textilarbeiterverband unterhält in der Zentralverwaltung ein vom Vorstand geleitetes für das ganze Verbandsgebiet zuständiges „Zentralsekretariat für Textilarbeiterinnen“.

In allen Filialen des Deutschen Textilarbeiterverbandes sollen möglichst Arbeiterinnenkommissionen oder Arbeit-

tum all derer geworden, die sich heute zu den Sozialisten rechnen, wahrlich, es gäbe heute keine zwei Richtungen. Nur wer den Hauptpfeiler des Sozialismus kennt, d. h. wer den historischen Materialismus beherrscht, der hat das Wesen des Sozialismus begriffen, der bleibt vor Irrwegen verschont.

Marg gehört nicht nur dem deutschen, nein, er gehört dem internationalen Proletariat. Notwendigerweise kann es gar nicht anders sein. Denn wenn Marx im kommunistischen Manifest erklärt: „Die Geschichte aller bisherigen Gesellschaft ist die Geschichte von Klassenkämpfen“, so hat er damit als Prometheus dem internationalen Proletariat die Fackel gebracht zur Erleuchtung des Weges, den es zu gehen hat.

Das beste Rüstzeug für den Klassenkampf des Proletariats hat Marx geliefert in seinem „Kapital“. Begriff der Ware, Arbeitskraft, Wert, Mehrwert, Kapital usw. Er hat mit einer Klarheit sondergleichen die Begriffe dieser Worte klargestellt, wie keiner seiner Vorgänger es vermocht hat.

Marg hat nicht den Klassenkampf erfunden, wie mancher kapitalistische Zeitungsschreiber behauptet, sondern er hat den Klassenkampf aufgezeigt, die Tatsache selbst festgestellt. Der Klassenkampf ist auch nicht eine Erscheinung der Jetztzeit, sondern er ist geboren mit dem Privateigentum. Die Schwärze des Kampfes entsprach jeweils der Schwärze der vorhandenen Klassenverhältnisse. Die Formen des



